

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 30

Artikel: O Schweizerland, wie reich bist du!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das ist der Humor davon.

Ein Ritter auf der Welschlandfahrt
Schielt seinen Knecht voraus,
Zu fahnden nach des Weines Art.
Traf wo der Knecht ein Haus
Mit gutem Wein, schrieb er *vesta*,
Beim Allerbesten *west est esta*
An's Thor: Da saß der Ritter fest.

Warum liest man in Lausanne, dort
Am großen Schützenfest
So wenig „Verse“? Ist er fort,
Der *vesta* und *west est esta*?
Ja wohl, *vesta* wäre dort ein Hohn,
Dort schreibt man nichts als *non non nona*:
Drum ist der Spiritus — davon.

Neues Militär-Reglement.

Erlites Supplement.

Zur Handhabung der nötigen militärischen Disziplin wird das Reglement wie folgt ergänzt:

- § 1. Der Soldat im Dienst darf keinen Bleistift und keine Feder haben.
- § 2. Wenn er solche braucht, kann er sie beim Bataillonskommandanten gegen einen Tagessold leihweise beziehen.
- § 3. Alles Geschriebene unterliegt der Genehmigung der Obern.
- § 4. Mit Bleistift Geschriebenes wird mit 12 Stunden scharzen Arrests bestraft und muß mit Radigummi durchgelöscht werden.
- § 5. Mit Dinte Geschriebenes hat Degradation zur Folge.
- § 6. Alles Schimpfen und Rügen ist verboten und werden vor Kriegsgericht gestellt:
 - a. solche, welche nach Hause schreiben, daß sie sich verkältet haben;
 - b. solche, welche behaupten, das Essen könnte schmachafter sein;
 - c. solche, welche ausspielen, daß der Sold eines Offiziers zu groß sei.
- § 7. Dem Tode durch Ersticken fällt anheim:
 - a. Wer in Zeitungen schreibt, er müsse Hunger leiden;
 - b. Wer vermuthet, seine Obern seien nicht gescheidter, als er selbst und ferner, wer von Gamashenreiterei spricht;
 - c. Wer mit einem Redaktor Umgang pflegt.

St. Galler Schulbuch-Gelärme.

Ei, wie wird geschimpft und links und rechts gekräht!
Eulenartig nach der Beute Nachts gespäßt;
Ei, wie wird das Schulbuch ausgellopt,
Weil's die Schüler nicht wie Römergänse stopft;
Und weil es nicht gedent, geschweige rust und schreit:
„Von Petrifelsenfestigkeit und Kirchenstreit,
„Alleinseligmächtigkeit; von Ohnefehlbarkeit,
„Besonders aber von seiner Heiligkeit
„Dem allernädigsten Bischof Greith.

Kreuz wißt! — das beste deutsche Kunstgedicht, — Einer Kapuzinerpredigt gleich es nicht. — Wer den Tell, Rebell und Schweizer Schlachten kennt, — Fände bess're Kunst im alten Testamente. — Naturgeschichte wär' die schönste Wissenschaft; — Aber das Beste wird nicht begafft, wie z. B. „Weihwasserjoss, — das Feuer, das Kreuz straft, — päpstliche Bullenbeweiskraft — und Strohstaub der Märtyrer-Kerkershaft.

Wer da lichterloh von Wissbegierde brennt,
Aber nicht die Macht von Petri Schlüssel kennt;
Wer studirt Gesetz und Recht des Schweizerbund's,
Aber nicht versteht die Macht des Höllen Hund's
O weh! der liest das Buch! und ist mit ihm verschlucht,
Ist und bleibt vernicht', und wenn er nicht
Umkehr versucht, wirft ihn der Satan
Mit Wucht in die Neufätholiken:
Höllestratenschlucht!

O Schweizerland, wie reich bist du!

Englische Nadeln, englischer Stahl,
Englische Waaren in reicher Wahl!
Englische Milch und englisches Futter
Und nun zum Schlusse noch — englische Butter!

Zeichen und Wunder

geschehen:

Der Arenenberg rutscht,

so melden die Zeitungen in der Runde. Da man bisher glaubte, er sei schon so tief als möglich gesunken und herabgekommen, so ist diese neue Rutschung allerdings ein Wunder.

Heisse Sehnsucht aus der Militär-Schule.

Lehrer. Ich habe Euch in der letzten Stunde auseinander gesetzt, daß Serbien den Krieg mit der Türkei begonnen hat und daß in den ersten Gefechten die Türken geschlagen wurden. Wer hat also gesiegt?

Schüler. Die Truppen aus Serbien!

Lehrer. Sagen Sie das ges. in Einem Wort.

Schüler. Die Servelats!



Frau Stadtrichter. Aber saget Sie au, Hr. Feusi, das ist denn doch grüsseli unartig gsy, daß mer die eidgenössisch Schüesa he e d'wag hab dur Züri dure gah lab; bei Musik, bei's Schüsa, bei Red und nüd emal bei Wy. E sonnigi alti und ehrwürdigi Gibrüch sett mer denn doch nüd e so u'g'rechtsfertig in d'Schanze schlah; mir sind denn eine Weg na guet eidgenössisch.

Herr Feusi. Ja, säß ischt scho wahr; aber es ischt halt da en unglückliche Zusatz gsy, wie's e so gahd i derige Dinge. De Präsident ha nüd schüsse und für Musik mache brucht's e Musik und de Wy — mer hett am End' na gseid, er sei g'wässerig.

Frau Stadtrichter. Ja, wemmer denn d'Red eweg glah hett, so hett' es scho tha mit dem Wy!

Briefkasten der Redaktion.

L. i. M. Sie täuschen sich; in „Heureka“ hat sich bloß ein kleiner Druckfehler eingetragen. Man liest: Be-pa-hren! Gewiß deutlich genug. — F. S. i. B. Besten Dank; wie Sie sehen schon besorgt. — T. i. B. Reklamiren Sie gef. bei der Post; wir können nicht helfen. Das eingesandte Gedicht ist gut, aber für unser Blatt in diesem Tone nicht geeignet. Wir werden später darauf zurückkommen. — F. B. i. E. Solche Unfälle sind schon gescheiteren Gesellschaften passirt. — Peter. Besten Dank. Theilweise vermeidet. — R. J. i. F. Das Baupolizeigesetz wurde jüngst in Aufricht auf eine viel amüsantere Weise umgangen. Ein Bauer, der seinem Nachbar einen Schweinstall zu nahe an seine Eigenschaft gerückt hatte, erhielt den Bescheinig, dieses Unstethaft zu ändern. Was thut dieser Lebelshäher? Er setzt den fraglichen Palast auf Neder und läßt ihn ganz an gleichen Orte stehen und der Gemeindrath hat nun nichts mehr dagegen, da dies nun einfach ein Bauwagen und kein Bauwall mehr sei. — Origenes. Wir müssen leider dießmal davon abschweif; erstens weil das Ergebnis der letzten Abstimmung bereits genügend beleuchtet wurde und zweitens, weil der R. kein Gegner des R. sein darf, höchstens in Humor, aber nicht in so scharfer Ironie. — Staar. Die Lüttlen scheinen schon sehr viele Ohren abgeschnitten zu haben. Die Bürger sind fertig und langen nächsten Montag oder Dienstag dort an. Weiteres brieftlich. — J. P. i. S. Die Waadländer haben diesen „Tobaf“ verdient. — P. S. i. C. Besten Dank und Gruß. — E. i. B. Wie weit man in Auflösung von Pflichten und Rechten kommen kann, zeigt nachstehender § 3 der Verordnung des Regierungsrathes des Kantons Thurgau: „Ausgenommen von der Pflicht zur Zeichnungslösung, sowie von der Belohnung sind lediglich diejenigen Hunde, welche das Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht haben, sowie die Hunde von Passanten.“? in Bern. Wenn das „Intelligenzblatt“ so unaufmerksam ist für die Annoncen und Alles verfehlt, so können wir doch unmöglich abhelfen. Ein anderer Weg ist leicht zu finden.